

Ray Juscus

Welcome back

Was ist alles so passiert in den letzten Monaten

Hallo,
ich bin Ray, mittlerweile 21 Jahre, aus Münster und ich absolviere mein Freiwilliges Internationales Jahr in NOAH in Kapstadt.

Dieses Mal möchte ich mit einem Zitat beginnen, denn ich finde, es beschreibt gut meine Persönlicheentwicklung während des Freiwilligendienstes:

„Trage die Verantwortung für dein Leben. Sei dir bewusst, dass du es selbst bist, der dich an dein Ziel bringt, niemand sonst.“

-Les Brown, amerikanischer Motivationsredner



Wanderweg im Newlands Forest



Jährliches Evaluieren der verschiedenen Bereiche in NOAH



Reviews

Was das Unterbewusstsein so alles macht

Anfang September fanden bei NOAH die Reviews statt. Es ist eine ganze Woche in denen sich das Management mit den Mitgliedern in NOAH zusammensetzt und die verschiedenen Bereiche evaluiert und reflektiert. Dabei werden so viele Meinungen angehört, wie es nur geht. Dafür werden alle Mitglieder aus den verschiedenen Bereichen eingeladen.

Die meistbesuchten Reviews waren, die Social Enterprise Review und die am Ende stattfindende Gesamtreview. Ich habe an drei von sieben teilgenommen. An der SED-review, der Organisationsstrukturreview und der Gesamtreview. Da die Reviews so gut besucht waren, fanden diese in den Schulungsräumen von Life Choices statt, wo Inga, die andere FIF-Freiwillige arbeitet.

Bei der SED-review, die Evaluation der Sozialunternehmen, wurde viel darüber gesprochen, wie sich die arbeitenden NOAH-Mitglieder in ihren Bereichen fühlen und was sie von dem Management brauchen. Durch die Arbeit in Kleingruppen und späterer Diskussion in der Großgruppe kam heraus, dass viele Dinge nicht wirklich klar sind und nach einer festen Regulierung gefragt wird.

Außerdem, ging es auch darum festzustellen, was eigentlich eine Mitgliederinitiative ist und welche Tätigkeit eigentlich als Social Enterprise zählt. Zum Beispiel, der Imbiss, Jou ma se kos, und der Second Hand Shop, Selling Seconds. Eigen Initiativen wären dann, die Seifenherstellung, Beading (Perlenstickerei) und das Erstellen von Kerzen. Unterscheiden lässt sich das ganz simpel mit der Frage: „Weswegen tue ich es?“, wenn es für mich selbst zur Vergnügung ist, dann ist es eine Mitgliederinitiative, wenn es zur Geldgewinnung für die gesamte Gemeinschaft in NOAH geht, dann zählt es als Social Enterprise.

Es war sehr interessant die Meinungen, der Gesamtgruppe anzuhören und deren verschiedenen Perspektiven. Nicht nur das, sondern auch interessante Zwischenmenschliche Interaktionen zwischen den verschiedenen Menschen, vielen auf.

Nicht alle aus der Gruppe sprachen English oder Afrikaans, manche der Damen aus Khayelitsha verstanden nur Xhosa. Weswegen wir zwischen durch eine Übersetzungspause gemacht haben, damit niemand ausgeschlossen wird, was die Diskussionen sehr bereichert haben.

Als ich nach einer Zeit meinen Sitzplatz wechselte, fiel mir etwas auf, wahrscheinlich war es eher im Unterbewusstsein, doch es war erschreckend es zu sehen. Die Gruppe hatte sich nach den verschiedenen Hauttönen aufgeteilt. Die Personen mit dunklerer Hautfarbe saßen auf der einen Seite und die mit hellerer Hauttöne saßen auf der anderen.

Als ich Mellissa, die Administratorin, fragte ob ihr das auch aufgefallen sei, meinte sie, dass es öfter passiert, da es im Unterbewusstsein der Menschen verankert sei. Nun stellt ich mir die Frage: „Sind Menschen im Unterbewusstsein rassistisch?“ Ich persönlich denke, dass wir alle mit unterbewussten Vorurteilen geboren sind, wenn nicht sogar erzogen wurden. Uns fällt es nicht auf, da wir oft nicht mit unserm Handeln konfrontiert werden.

Rätsel 01 Selbstreflektion

Hast du schon einmal rassistisch klischeehaft gedacht oder gehandelt?

- a) Ja
- b) Nein
- c) Ich weiß es nicht

Rätsel 02 Lesen

Wie hoch ist der Prozentsatz an Südafrikanern:inne zwischen 60-64, die nicht lesen können? (stand 2019)

- a) 31,1%
- b) 25,6%
- c) 45,9%

Rätsel 03 Wie viele Briefe

Schätze: Wie viele Briefe wurden gestempelt und bestückt

- a) 1000
- b) 500
- c) 250



28 Boxen voll mit Büchern von Bargin Books SA

Bücher

Für manche ein Geschenk für andere eine Diffarmierung.



Das sind alles Bücher für NOAH

NOAH hat eine wirklich großzügige Spende an Büchern, von Bargin Books ein Bücher Großhändler, bekommen. Russel, der Fahrer von NOAH, und ich haben die Ladung bei dem Hauptsitz in Kapstadt abgeholt und waren erstaunt an der Masse an Büchern. Am Anfang noch nicht wirklich zu sehen, aber die Boxen auf der Palette machten schon ein vielversprechenden Eindruck.

Nicky die neue Fachfrau für Fundraising mit Unternehmen, hatte durch ihre Kontakte, die Möglichkeit für eine Spende an Büchern erhalten.

Wir alle waren über die Menge überrascht und auch über die Vielfalt der Bücher. Von Romantik zu Novels, von Fiction zu Kultur, als auch eine Menge an kreativ Büchern mit Strickanleitungen und anderen Handarbeiten.

Ich habe nicht wie sonst alle Bücher gezählt, denn es waren viel zu viele um den Überblick zu behalten. Diese Spende zu sortieren hat auch recht lange gedauert, denn es war schwer Unterstützung zu bekommen. Hilfe wurde mir zwar angeboten, doch es wurde in dem Moment schwierig, das Genre des Buches herauszufinden, denn wie es im Alter oftmals kommt, war die Schrift schwer zu erkennen oder die Person konnte gar nicht lesen. Trotzdem halfen sie mir, so gut sie konnten, was mich sehr freute und mir ein Haufen an Arbeit erleichterte.

Doch als es darum ging, die Bücher zu den Häusern zu bringen, kam es zu manch unangenehmen Situationen. Manchen Senioren:innen fanden es ziemlich unverschämte, dass wir ihnen Bücher brachten, die sie nicht interessierten und ließen ihre Stimmung an mir aus. Dies machte mich ein wenig traurig, da ich recht lange für das Sortieren gebraucht hatte und versuchte eine gesunde Mischung aus verschiedenen Genre zu erstellen. Auf Aussagen mit: „Was soll ich mit den Müll“ versuchte ich mit einem Lächeln zu antworten. „Vielleicht kannst du jemand anderes damit eine Freude machen.“, war ebenfalls nicht sehr hilfreich.

Nicht nur das, manche fanden, dass wir sie beleidigt hätten und dass wir die Bücher gleich wieder mitnehmen hätte könnten, da die gewisse Person nicht lesen könne.

Trotz der ganzen community work, die in NOAH betrieben wurde, scheinen manche NOAH-Mitglieder sehr auf sich selbst fokussiert zu sein, wenn sie etwas nicht interessiert oder es ihnen keinen Vorteil wie Snacks einbringt ist für sie nicht relevant, egal ob es der Gesamtgruppe einen Vorteil bringen würde. Was ich persönlich sehr schwierig finde, wenn man in einer Gemeinschaft lebt.



Jenga

Manchmal ist ein Lächeln mehr wert als Worte.

Es gibt in NOAH eine Person, mit der ich sehr viel spaße. Jedesmal wenn Musik läuft und Kathleen da ist, versuche ich einen neuen lustigen Tanz nur um sie zum Lachen zu bringen.

Es ist zwar nicht viel, aber ein Lachen kann einem wirklich den Tag versüßen.

Kathleen und ich verstehen uns recht gut, obwohl wir nicht die gleiche Sprache sprechen können. Kathleen spricht eher Afrikaans, da ihr Englisch nicht so gut ist. Paar Worte kann ich zwar verstehen, aber leider nicht alles. Das macht aber nichts. Wenn wir einander nicht verstehen, versuchen wir mit Händen und Füßen zu kommunizieren oder mit Hilfe von anderen.

Doch es gibt ein Spiel, in dem wir beide auf der gleichen Welle reiten.

„Who needs words when you have something that you both enjoy?“

- Rita (Mitglied des NOAH Zentrums)

Jenga. Damit haben wir angefangen, als Student:innen in NOAH ihren praktischen Teil hatten. Zusammen haben wir angefangen regelmäßig Jenga zu spielen, was bis jetzt noch nicht an Tradition verloren hat.

Jedes Mal wird das Zusammenspiel besser und die Chance, dass der Turm schnell umfällt geringer. Ich hätte nie gedacht, dass man durch ein Spiel so verbunden sein kann. Ich meine, eine Kommunikation entsteht ohne, dass die gleiche Sprache gesprochen wird.

Mit viel Lachen und Scherzen spielen wir das Spiel über eine ganze Weile.

Doch wenn es mal dazu kommt, dass ich Unterstützung brauche, um zu verstehen, was Kathleen mir mitteilen möchte, stellt sich meistens Rita als Hilfe bereit.

Police Lunch

Eine Ehre für die Senior:innen in Woodstock



Sortieren geht über studieren.

Hast du schon mal davon gehört, dass die Polizei ein Essen für die älteren Menschen deiner Gegend vorbereitet? Ich auch nicht, zumindestens bis heute.

Mittwoch den 23.11 vernschaltete die Polizeistation in Woodstock das alljährliche Police Lunch. An dem werden alle älteren Menschen in Woodstock eingeladen, um mit ihnen zu feiern. Zusammen mit Musik und Unterhaltung wird ein Dreigängemenu vorbereitet, als auch zum Abschied ein Präsent, was sie mitnehmen können.

Am Mittwoch war es dann mal wieder so weit und alle richteten sich schick her, oder wie hier gesagt wird „smart“. Da ich nicht wusste, dass ich als Begleitung einspringen musste, kam ich natürlich recht underdressed.

All unsere NOAH-Mitglieder die in Woodstock wohnen wurden von unserem Center mit einem großen Polizeitransporter abgeholt.

Mit mehreren Fahrten waren alle drüben. Erst als alle schon dort waren, wurde mir mitgeteilt, dass ich auch dort teilnehmen sollte. Ziemlich aufgeregt kam ich in der recht schön geschmückten Stadthalle von Salt River an. (Die ist im Viertel nebenan und ist größer als die in Woodstock)

Begrüßt wurden alle mit Musik von der Polizeiband und einem Snack vorweg. Dann fand auch schon der Modelwettbewerb statt. Frauen und Männer in ihrer traditionellen Kleidung, die sich extra schön hergerichtet hatten und Ich.

Trotz meines gelungenem Catwalks und eines sehr lebhaften Tanzes, bekam ich leider kein Bild. Die Gewinnerin hatte es in jeder Weise verdient.

In der Mitte gab es noch einen Saftytalk über die neuen Maschen von Einbrecher:innen, worauf die Senior:innen bitte achten sollten.

Ich fand es sehr schön, mit wie viel Respekt, die Polizist:innen die Veranstaltung geplant hatten. Es wurde sehr viel gelacht als auch getanzt und alle haben den Tag auf ihre Weise genossen.

Taxi Streik

Wenn der Weg zu Arbeit erschwert wird.

Öffentliche Verkehrsmittel in Kapstadt sind sehr gut besucht, was ist aber wenn diese untereinander revalieren.

Es ist das größte Transportimperium in Südafrika. Die Taxis.

Große Vans in den bis zu 10, mit Unterstützung auch bis zu 15 Menschen platz haben. Die Preise sind erschwinglich und sie fahren auch dahin, wo nicht jeder Bus hinfährt.

Doch was tun, wenn die Taxis streiken?

Im November streikten die Taxis erneut und dieses mal mit einem gewaltigem Außermaß. Busse, die angezündet wurden, Entführungen von Bussen mit Passagieren und anderen Straftaten. Das Beste, was die Mitarbeiter von NOAH, also auch alle anderen Menschen machen konnten, war es zuhause zu bleiben und nicht das Haus zu verlassen, zur eigenen Sicherheit.

Provoziert wurden die Streiks durch das Geld was den Taxisfahrern verloren geht, denn das Unterstützungssystem „Blue Dots“. Das pilot Projekt Blue Dots belohnte Fahrer, die eine Sicherefahrt angeboten haben und die auf legaler Weise operiert haben. Durch mangelnden Funds, kann das Projekt nicht mehr durchgeführt werden, weswegen, es vielen Fahrern an zusätzlichen Einkommen fehlt.

**Table Mountain Trip**

Wenn Planung nicht immer glattläuft

Ein Ausflug für alle die endlich mal den Tafelberg besuchen wollen, sollte Ende November stattfinden. Mit gesammelten Geldern und Sachspenden, machten die Mitglieder von NOAH alles um ihren Traum wahr werden zu lassen.

Dann ging es am 30.11 auch schon los. Busse wurden gemietet um die Mitglieder von Noah in Woodstock als auch in Khayelitsha um 9:30 Uhr abzuholen, auch für die Outlying Häuser wurde es möglich gemacht an dem Ausflug teilzunehmen.

Mein Aufgabe war es alle am Tafelberg zu begrüßen, was sich aber schwieriger herausstellte als gedacht. Nach langem warten, nahm ich die Seilbahn nach oben, um dort auf sie zu warten, da die Absprache war, dass ich meine Karte selbst bezahle, wollte ich die Zeit auch nutzen.

Es stellte sich nach einiger Zeit heraus, dass Khayelitsha sich verspätet und etwas später ankommen würde. Nach rund drei Stunden nach vereinbarter Zeit kam auch der Rest der Gruppe an. 12:30 Uhr konnte sie die Seilbahn nehmen und hatten eine halbe Stunde um die Aussicht von dort oben zu genießen. Für viele war es ein kurzer wunderschöner Ausblick. Doch die Zeit hatte viele der Mitglieder verärgert, sie hätten gerne mehr vom Tafelberg gesehen, als das was in einer Halbenstunde möglich war.

Ich habe zwar gelernt, dass es in der NOAH community Zeit flexibler genommen wird. Trotzdem finde ich, dass es hätte zu einer besseren Absprache kommen sollen. Auch die Mitglieder fanden, dass die Zeit sehr kurz gewesen sei und dass man in der Situation hätte anders handeln hätte können, denn der Trip hatte jeden des Mitglied NOAHs, trotz finanzieller Unterstützung, Geld gekostet, was hätte in dem Fall besser genutzt werden können.

Eine Möglichkeit wäre es gewesen, dass die Gruppe die bereits da war, bereits den Tafelberg hätte besichtigen können, und dann die andere Gruppe, hätte zu sich nachholen können.

Loadshedding/ Kabelklau

Was tun wenn das Licht ausgeht



Jess's Unterricht über Kerzen machen.

Man lernt nie aus. Ist ein Thema, das in NOAH sehr groß geschrieben wird. Jess ist da ein Beispiel.

Neben ihrer Arbeit kommt Jess uns Montags besuchen, um mit ein paar Frauen, Kerzen herzustellen. Dafür benutzt sie recyceltes Wachs als auch Formen aus alten Pillendosen.

Doch was passiert wenn wir mal Loadshedding haben oder das Kabel geklaut wird? Loadshedding hab ich im ersten Rundbrief erortert, doch was ist nun der Kabelklau?

Die Stromkabel, für die Häuser, Robots (Ampeln), Straßenlichter etc. laufen oft Oberirdisch. Diese werden recht oft entwendet von Menschen, die dann das Kupfer in den Kabeln verkaufen.

Bis der Schaden ersetzt wird kann es sich von Stunden bis hin zu mehreren Tagen handeln, einmal sogar eine ganze Woche.

Anne, die Direktorin von NOAH, hat einen Weg gefunden, der das Ersetzen des Kabels schneller macht. Nachdem es sich zeigte, dass Anrufe und Emails bei der Stadtverwaltung nicht halfen, fing Anne an über die Situation zu Twittern und die Stadt Kapstadt in ihren Tweets zu markieren.

Durch das Anti Negative Publicity System (Bei einer gewissen Zahl an negativen Äußerungen mit Markierungen) wird schneller auf die Situation aufmerksam gemacht.

Wodurch NOAH ein Vorteil gegenüber andern Communities besitzt. Da die Organisation schneller bei der Stadt melden kann und auch auf Unterstützung beharren kann. Seit dem letzten Vorfall dauerte es nicht mehr lange, bis die Situation geregelt wurde.

Trotzdem versuchen sich die Senior:innen nicht von der stromlosen Zeit beeinflussen zulassen und versuchen Alternativen zu finden. Wie zum Beispiel mit der Schulung über Kerzen und wie man sie auch nachhaltig herstellen kann. Mit einem Tisch draußen in der Sonne und heißem Wasser vom Gasherd, wurde es doch zu einer gelungenen Aktion.

Garten

Abwechslung ist angesagt

Ich hatte nie darüber nachgedacht, in wie vielen Bereichen ich NOAH eigentlich schlüpfen könne.

Seit einiger Zeit checke ich mit Jane, den Garten am Headoffice. Der ist nämlich für den Verkauf spezialisiert. Greg kümmert sich mit der Unterstützung von Abilimi, einer anderen NGO, um den Garten. Abilimi bringt neue Setzlinge und Samen, unterstützt aber auch bei Fragen und der Instandhaltung.

Ich begleite die Meetings und lerne selbst dabei sehr viel Praktisches im Garten.



Garten hinter Lawrence Henry

Briefe

Ich packe meinen Brief und...

Ziemlich sexistisch wenn man das so sagt; etwas was leider noch in den Köpfen mancher Menschen steckt.

NOAH startet gerade das Projekt „Buy in Bulk“ eine Initiative in der NOAH gewisse Lebensmittel in Großmengen einkauft und diese dann selbst in kleine Portionen abfüllt. Die Community innerhalb NOAHs, als auch außerhalb kann diese Lebensmittel dann zu einem deutlichen reduzierten Preis einkaufen. Was dafür sorgen soll, das Menschen auch am Ende des Monats etwas zu Essen besitzen, was leider oft icht der Fall ist. Einerseits durch nicht ausreichende Gehälter oder durch die zu kleine Sozialrente oder durch nicht reichende Budgets.

Der Plan ist es nun dafür einen Container zu mieten als Lager. Dafür gibt es digitale als auch analoge Werbung. Briefe mit dem Flyer über BIB (Buy in Bulk) werden zu Kontakten von NOAH versendet. Zusammen mit mehreren Mitgliedern haben wir die Briefe bestempelt, bepackt und adressiert, alles per Hand.

Doch es wurde viel zu viel für die Zeit die wir besaßen. Also fragten wir um Hilfe. Die einzige potentielle Person die hätte helfen können ist ein älterer Herr, der sein Fokuss eher auf Karaoke und Filme fokussiert hatte und eine recht unfeindliche Ausstrahlung hatte.

Nach dem wir freundlich nachfragten, ob er uns eine Hand reichen könne, waren seine Ansichten recht klar.

Durch Frauenfeindliche Schilderungen machte er uns klar, dass er nicht helfen würde.

Es löste in mir ein recht chaotisches Gefühl aus. Ich hatte schon öfter Diskussionen mit ihm, die mir aufzeigten, dass er ein schwieriger Genosse sei, der recht verhartet auf seiner Meinung besteht.

Das Einzige, was die Situation auflockerte, war meine Aussage, dass er auch hätte einfach „nein“ sagen können, was respektvoller gewesen wäre. Er hatte sich nicht entschuldig, doch es half den Mitgliedern zusehen, dass man sich auch gegen ihn stellen konnte.



Gebetsrunde

Akzeptanz die manchmal unerwartet kommt

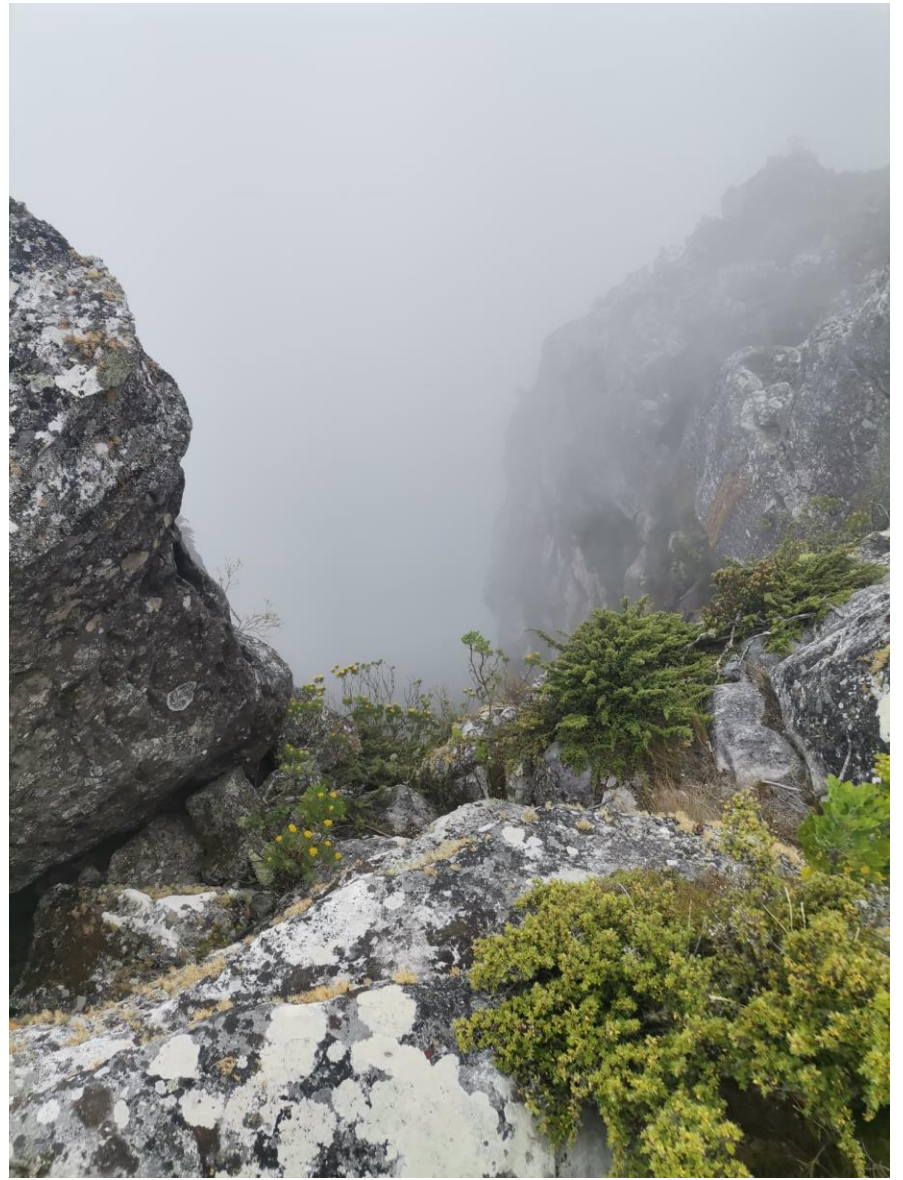
In meiner Freiwilligenzeit merke ich, dass ich immer wieder überrascht werde von mir selbst, als auch anderen. Manchmal merke ich, wie mein Gedachtes eigentlich nur ein Vorurteil ist.

In NOAH, passiert es immer wieder das meine Vorurteile aufgeräumt werden, obwohl es mir manchmal gar nicht bewusst war, dass ich welche hatte. Ein Beispiel dafür wäre die Gebetsrunde.

Die Gebetsrunde startet immer um 8:30Uhr bis 9:00 Uhr und eines Tages, als ich etwas eher bei der Arbeit war, setzte ich mich dazu. Ich wurde gebeten, ein Gebet vorzutragen, da ich nicht sehr religiös bin, trug ich das Vater Unser in deutsch vor und las das tägliche Gebet, aus dem Gebetskalender.

Weswegen mir das Ereignis so hängen geblieben ist, dass ich dachte, nie so akzeptiert zu werden. Warum das?

Ich bin nicht gläubig und ich bin ein Trans Mann. Etwas, was oft von Menschen verteufelt wird. Doch nicht hier. Hier bin ich Ray, ein junger Freiwilliger aus Deutschland und Teil der Community.



Veränderungen bleiben nie aus

Wie die Zeit so vorüber geht



Die Zeit schreitet immer weiter voran, gerade denkt man, die Hälfte des Freiwilligendienst hat gerade erst angefangen und nun ist es jetzt bald schon vorbei.

Es ist so unglaublich wie schnell nun die Zeit vorangeschritten ist und auch, wie sehr man sich persönlich weiterentwickelt hat. Ich kann definitiv sagen, dass ich nicht mehr der selbe Ray bin, der ich mal war.

Beenden werde ich den Rundbrief so, wie ich ihn angefangen habe, mit einem Zitat, das recht gut beschreibt, wie ich mich gefühlt habe nach dem letzten Quatal:

„Wir wissen nicht, wie groß wir sind, bis sie uns zum Aufstehen zwingen. Und wenn wir es dann wirklich tun, wird unser Kopf durch die Wolken dringen“

-Emily Dickinson US-amerikanische Dichterin

Die Menschen in NOAH zeigen mir jeden Tag aufs neue, wie sehr man auch das Leben unter schwierigen Situationen genießen kann.

Mit vielen von den Menschen habe ich schon sehr stark ins Herz geschlossen und da wird der Abschied definitiv sehr schwer werden.

Ebenso verändert hat sich auch meine Unterkunft. Denn von Woodstock aus bin ich nun nach Newlands gezogen. Zusammen lebe ich nun mit Inga und unsere Vermieterin Wendy.

Das Leben hier fühlt sich recht anders an. Hier habe ich nun eine gute Distanz von meiner Arbeit als auch eine Umgebung in der ich mich freier bewegen kann. Viel öfter laufe ich nun zum Supermarkt oder gehe eine längere Runde, mit dem Hund unserer Vermieterin spazieren.

Alles im allem, hat der Arbeitstag und das Privatleben sich in einem guten Rahmen eingependelt und es hat sich eine gesunde Linie zwischen beiden Bereichen gezogen.

Ich bin sehr gespannt, was die letzten Monate noch so bringen werden und freue mich schon, euch an meinen Erlebnissen teilhaben zu lassen.

Für mehr Infos und Einblicke folgt mir auf:

Instagram: fijcapetown

oder

NOAHS Instagram: noahcapetown

Würde mich aber auch über generelles Feedback freuen.
jusczur@gmail.com

